

4./III. 1919

Abchiedsfeier am Wiener Pädagogium.

**Abgang des scheidenden Direktors Regierungsrates
Dr. Hornich.**

Durch Pensionierung und Ernennung verliert die große, vielgestaltige Musterschule in der Hegelgasse nicht weniger als sieben Herren des Lehrkörpers auf einmal; in den Ruhestand treten der Direktor Dr. Hornich und die Professoren: Schulrat Köllner, Dr. Badstüber, Übungsschullehrer Apler und Übungsschullehrer Bernhard Merk; als neu ernannte Direktoren scheidend aus dem Hause die Professoren Holzmeister und Dr. Hauschild. Um diesen Herren, die alle ihre einzeln nennens- und rühmenswerten Verdienste sich erworben haben, gemeinsam zu danken und dem „Fähnlein der sieben aufrecht“ Scheidenden ein Ehrengelächter zu geben, versammelten sich am 1. März Schüler und Lehrer des Seminars und der Übungsschule, Dozenten der Lehrerakademie am Pädagogium und Vertreter des n.-ö. Landesrates und des Landes Schulrates im Zeichenaal der Anstalt zu einer einfachen Feier in Gesang und Rede. Es sprachen der neuernannte Direktor der Gesamtanstalt Josef Neumair, der Leiter der Übungsschule Zeitlberger, der Direktor der Lehrerakademie am Pädagogium Dr. Kammerl, der Landes Schulinspektor Doktor Becker, der n.-ö. Landes-Oberamtsrat Dr. Kastner, der in Vertretung des Landesrates Miklas an der Feier teilnahm, und ein Schüler der Anstalt. Dieser vermochte sich in seiner Umgebung glänzend zu halten und dies mag man zu Ehren der Anstalt besonders hervorheben. In allen Reden wurde den Scheidenden Ehre und Dank und der Anstalt manch schmeichelhaftes Wort zuteil; alle Reden klangen auch in ein Lob des scheidenden Direktors aus.

Regierungsrat Dr. Hornich hat seinen Namen in Wien und Oesterreich und Deutschland; er ist fast der einzige bedeutende Fachmann in Oesterreich auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Pädagogik, ein Systematiker und Praktiker und Programmatiker, ein Schüler Willmanns. Er vereinigt in seiner pädagogischen Art, wie Landes Schulinspektor Dr. Becker ausführte, „Empirie und Spekulation und Tradition“; Hornich hat „von Bit auf“ gedient, war Bürgerschullehrer, Seminarlehrer, Seminardirektor, bis er als Direktor des Pädagogiums alle Fäden der Lehrerbildung zusammenfaßte; er hat praktisch an der Schule und im Leben, an Lehrerbildner tagungen usw. und auch als Präsident des Katholischen Schulvereines gewirkt und in Zeitschriften und Jahrbüchern und Tagesblättern zu allen praktischen und wissenschaftlichen Fragen des weitverzweigten Faches Stellung genommen. Seiner Anregung verdanken viele einschneidende Neuerungen des Schul- und Lehrerbildungs wesens und viele Werke der Schulliteratur ihre Entstehung. Als Herausgeber des „Neuen Oesterreich“ hat Hornich seine Arbeit auch auf das politische Gebiet getragen. Noch völlig rüstig tritt er nun in den Ruhestand.

Die „neue“ Zeit verlangt, daß der Schulmann mit dreißig Dienstjahren abzugehen habe; mit diesem Schema gehen dieser neuen Zeit viele noch viel versprechende Kräfte verloren; aber es ist zu hoffen, daß, wie Dr. Hornich in seiner Dankesrede es auch versprach, diese sich nicht großtun abseits stellen, sondern auch als Ruhestandler mitwirken am Gewebe und Gefüge des Neuen und des Aufbaues. Gerade in Unterrichts- und Erziehungsfragen kann auf die Mithilfe der Erfahrenen nicht verzichtet werden, hier kann besonders nur „Vergangenheit die Zukunft gründen“.

Für die Zukunft des Wiener Pädagogiums legten die Ausführungen des Oberamtsrates Dr. Kastner und die Schlussworte des Direktors Neumair eine Art Programm und Versprechen vor; Dr. Kastner stellte die weitere besondere Fürsorge und Munifizenz des Landes Niederösterreich und — ein neues, großes, mit den modernsten Einrichtungen ausgestattetes Gebäude in Aussicht und der neue Direktor bekannte sich zum Geleitspruch: Am guten Alten in Treuen halten, am kräftigen Neuen sich stärken und freuen!

Dem Pädagogium und seiner neuen Leitung und Gestaltung wendet sich freundlich und erwartend das allgemeine Interesse zu.